

zu sehen und ihn wenigstens bis zur Rückkehr des Tages im Blockhause zu behalten.

„Ich möchte fast sagen, Euer Gnaden, daß die Ordre es eigentlich so verlangt, Sir. Der Rathgeber für Militärs, welche gegen die Wilden Krieg führen, sagt: das beste Mittel sey — Verrätherei wieder mit Verrätherei zu bezahlen und letztere ist das wahre Exercitium einer Nothhaut. Da ist z. B. D'Hearn — der Bursche wird eine vortreffliche Schildwache abgeben, denn er ist so treu wie der beste Stahl in der Armee. Mr. Wood's Zimmer ist leer und dabei so abgelegen, daß nichts leichter seyn wird, als den Wilden sicher genug zu verwahren. Ueberdies könnten wir's ja so einrichten, daß er sich einbildete, es geschehe Alles nur ihm zu Ehren.“

„Wir wollen sehen, Sergeant,“ gab der Kapitän zur Antwort. „Die Sache hat zwar einen schlimmen Anschein, wird aber doch vielleicht das Beste seyn, was wir thun können. Zuerst aber laßt uns die Runde machen und Nick der Sicherheit halber mitnehmen; ist dies geschehen, dann wollen wir uns entscheiden.“

### Zwanzigstes Kapitel.

Die Hand stand still — wie? wußt' er nicht,  
Denn geisterhaft wogt's in die Runde —  
Vom tiefblauen Himmel kommt das Gesicht,  
Steigt auf vom düstigen Grunde:  
Von Liebe erzählt es, verschwendet um ihn  
In Sonnenschein gleichwie in Wettern —  
Von Liebesthaten, die ihn schüzend umziehen,  
Wenn Gefahr ihn droht zu zerschmettern.

Mrs. Seba Smith.

Die Desertion der Kolonisten erweckte nicht allein bei dem Kapitän, sondern auch bei seinem Adjutanten und Bundesgenossen, dem Sergeanten, die ernstlichsten Besorgnisse. Ein Gang dieser Art

wird gar zu leicht ansteckend, denn, gleichwie die Ratten bekanntermaßen ein sinkendes Schiff sogleich verlassen, so ist auch der Mensch gar bald geneigt, eine mißglückende Sache aufzugeben. Man darf sich daher keineswegs wundern, wenn das Mißtrauen, mit welchem die unerwartete Erscheinung des Tuscarora die beiden alten Krieger erfüllte, durch den Abfall, welchen ein Theil der Besatzung sich hatte zu Schulden kommen lassen, nur noch gesteigert wurde.

„Ich glaube, Euer Gnaden,“ bemerkte Joyce, während beide zusammen in den Hof traten, „auf D'Hearn, Jamie und Strides können wir uns verlassen. Auf Letzteren natürlich deshalb, weil er Korporal oder — wie er sich selber nennt — Sergeant ist; auf beide Erstgenannte aber, weil sie keine anderen Bande kennen als solche, durch die sie wohl mit aller Treue an diese Familie geknüpft seyn müssen. Doch hier ist der Korporal und kann für sich selber sprechen.“

Bei diesen Worten sah man Korporal Strides — so wurde nämlich Joel unwiderruflich und zwar deshalb von dem Sergeanten genannt, weil er selbst nur eine einzige Stufe über ihm stand und der Aufseher demnach gerechter Weise nicht wohl einen höheren Rang ansprechen konnte — auf den Kapitän zukommen, den er mit seinem militärischen Gruße empfing — eine Höflichkeit, zu welcher ihn Joyce's hundertfältige Ermahnungen in früheren Zeiten niemals vermocht hatten.

„Das ist 'ne traurige Geschichte, Kapitän Willoughby,“ bemerkte Joel mit seiner ganzen jesuitischen Falschheit, „und mir ist sie vollends ganz unerklärlich! Mir scheint es so durchaus unnatürlich, daß ein Mann in der Stunde der Gefahr seinen eigenen Haushalt, seine Heimath verlassen sollte. Ein Mensch, der bei Frau und Kindern nicht auszuharren entschlossen ist, läßt sich von dem wohl erwarten, daß er seine Pflichten überhaupt erfüllen werde?“

„Ganz richtig, Strides,“ gab der vertrauensvolle Kapitän zur Antwort; „übrigens sind diese Deserteure doch nicht ganz so schlimm

als Ihr sie darstellt, da sie, wie Ihr Euch erinnern werdet, doch wenigstens ihre Frauen und Kinder mit sich genommen haben."

"Ich glaube so, Sir — ja, ja, das muß man als wahr zugeben und das ist's eben, was mir am außerordentlichsten vorkommt. Gerade Diejenigen, auf die man als Familienhäupter sollte rechnen können — sind desertirt, während die Zurückgebliebenen meistens aus Junggesellen bestehen!"

"Wenn wir Junggesellen auch keine eigenen Weiber und Kinder besitzen, für die wir fechten, so haben wir wenigstens Kapitän Willoughby's Gemahlin und Kinder," entgegnete Joyce, nicht ganz ohne eine Aufwallung militärischen Stolzes; „und wer sein Leben theuer zu verkaufen wünscht, braucht der sich wohl nach einem besseren Beweggrunde umzusehen, Strides?"

"Ich danke Euch, Sergeant," versetzte der Kapitän voll Herzlichkeit. „Auf Euch kann ich, wie auf mich selber bauen. So lange ich Euch und unsern Joel hier, so lange ich Mike, die Schwarzen und die übrigen braven Burschen, die bis jetzt bei mir ausgehalten, besitze — so lange darf ich noch nicht verzweifeln. Wir können das Haus selbst gegen die zehnfache Anzahl von Feinden vertheidigen. — Doch jetzt ist's Zeit, uns nach den Indianern umzusehen.“

„Eben Nick's wegen wollte ich eigentlich den Kapitän sprechen,“ fiel Joel ein, der die vorangegangene Lobrede auf seine eigene Treue nicht ganz ohne Gewissensbisse mitangehört hatte. „Ich muß sagen, die Art und Weise, wie er zwischen den beiden Partheien hin und her gegangen ist, will mir gar nicht gefallen; mir kam's immer so vor, als ob der Bursche dem Kapitän eine tödtliche Beleidigung schuldet und sobald dies bei einem Inschön der Fall ist, darf man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß er seine Schuld in vollem Maße heimzahlen wird.“

„Das ist mir auch schon durch den Sinn gegangen, Joel, ich will's nur gestehen; doch bin ich mit Nick stets auf ziemlich gutem Fuße gestanden, wenn man einerseits seinen Charakter, anderer

Seits aber den Umstand erwägt, daß ich der Kommandant einer Gränzgarnison war. Mußte ich ihn gleich ein paarmal durchpeitschen lassen, so fand ich auch wieder Gelegenheit, ihm hie und da einen Thaler und jedenfalls mehr Rum, als ihm gut war, zukommen zu lassen.“

„Darin möchte sich der Kapitän denn doch verrechnen,“ bemerkte Joel mit einem Scharfblick und einer Menschenkenntniß, welche ihm alle Ehre gemacht haben würden, wenn er sie auf sich selbst angewendet hätte. „Sobald der Durst vorüber ist, dankt Euch Keiner für Euren Rum, weil er weiß, daß er einen Feind in seinen Magen aufgenommen hat: mit dem Geld war's beinahe dasselbe wie mit dem Getränk, denn es wurde doch jedesmal in Rum verwandelt, sobald der Inschjön zu der Mühle hinabtraben konnte. Eurem Rum und allen andern Gaben zum Troste wird der Mensch dennoch auf Rache sinnen, sobald das Gefühl der Beleidigung bei ihm die Oberhand gewinnt. Ueberdies wird der Kapitän vermuthlich wissen, daß man sich einer Kränkung noch lange erinnert, nachdem man eine genossene Gunst längst wieder vergessen hat.“

„Das mag wahr seyn, Strides; jedenfalls werde ich den Indianer scharf im Auge behalten. Könnst Ihr irgend eine besondere Handlung anführen, die Euren Verdacht erregt hat?“

„Glaubt der Kapitän nicht, daß Nick mit der Desertion einigermaßen in Verbindung stehen könnte? — Ein Duzend Menschen desertirt nicht leicht auf einmal, so zu sagen — ohne daß Einer den Antrieb dazu gegeben hätte.“

Das war freilich vollkommen wahr, nur daß Joel wohlweislich seine eigenen Machinationen und Intriguen bei der Sache ganz und gar aus dem Spiele ließ.

Der Kapitän fühlte sich durch diese Vermuthung betroffen und beschloß, seinen ursprünglichen Plan in Betreff des Indianers augenblicklich zur Ausführung zu bringen. Doch mußte man jedenfalls mit Vorsicht zu Werke gehen, denn bei dem jetzigen Zustande des

Bloßhauses war eine geeignete Bewachung und ein passendes Gefängniß nicht so leicht aufzutreiben.

Der Aufseher wurde auf diese Umstände aufmerksam gemacht; er führte sofort die beiden Krieger nach demjenigen Theile des Gebäudes, der von seiner eigenen Familie eingenommen wurde. Dort öffnete er die Thüren und deutete nicht ohne Absicht auf Phöbe, welche in demselben Augenblicke, da so viele Andere sich abtrünnig bewiesen hatten, mit ihren Kindern ganz wie gewöhnlich zu Bette lag.

Sein vorgegebener Zweck war der, dem Kapitän ein kleines Kämmerchen unter seinen eigenen Zimmern zu zeigen, das sich ganz wohl zu Nick's Gefängniß zu eignen schien, da der Wilbe, wie er bemerkte, in der That ein höchst erfinderischer Bursche seyn mußte, wenn er der Wachsamkeit so vieler auf ihn gerichteter Augen zu entrinnen vermöchte.

„Das glaube ich auch, Strides,“ versetzte der Kapitän lächelnd, während er sich wieder von dem Orte entfernte; „wollte er Phöben und ihren Kindern entwischen — da müßte er wahrlich von Quecksilber seyn. Doch habe ich noch ein besseres Gefängniß im Auge. Es freut mich übrigens, Eure ganze Familie zu Bette zu finden, da ich es als einen Beweis Eurer eigenen Treue betrachte, denn es gibt Leute, welche mir sogar gegen Euch Verdacht einflößen möchten.“

„Gegen mich! — Nun, das muß ich sagen — wenn der Kapitän nicht einmal auf seinen Aufseher zählen kann, dann möchte ich wohl wissen, auf wen er überhaupt noch rechnen darf. Madame Willoughby und die jungen Ladies werden sich kaum treuer als ich selbst beweisen — so sollt' ich meinen. Was in aller Welt, bei unserer Vernunft und unter allen gesetzlichen Gegenständen — was könnte mich — —“

Joel war im Begriff, in jenes Uebermaß des Rechtfertigungseifers auszubrechen, das gar zu leicht die eigene Schuld verräth; der Kapitän aber machte seiner Rede mit der Bemerkung, dies Alles

sey unnöthig, ein Ende, ermahnte ihn schließlich noch zur Vorsicht und entfernte sich dann, um den Tuscarora aufzusuchen.

Er fand den Indianer unter dem Bogen des Thorwegs: dort stand er aufrecht, regungslos und geduldig. Der Thorbogen wurde als eine Art Wachhaus verwendet, weshalb man eine Laterne daselbst brennend erhielt, mit deren Hülfe man leicht den Zustand des noch uneingehängten Thorflügels untersuchen konnte. Der Flügel war jedoch durch starke Balken in seine Stelle eingestemmt, so daß ihn vielleicht Manche für die festere Hälfte der Barrikade gehalten haben würden.

Kapitän Willoughby bemerkte beim Eintreten, wie der Indianer diese Vorkehrung mit Aufmerksamkeit betrachtete — ein Umstand, der ihn nicht wenig beunruhigte und seinen Entschluß, sich des Wilden zu versichern, beschleunigte.

„Nun, Nick,“ begann er, seine Absicht unter dem Scheine der Gleichgültigkeit verbergend; „Du siehst, unsere Thore sind wohl befestigt; sichere Fäuste und scharfe Augen werden das Uebrige thun. Es wird spät und ich möchte Dich gerne bequem untergebracht sehen, bevor ich mich selbst zur Ruhe niederlege. Folge mir und ich will Dir ein Plätzchen zeigen, wo Du Dich ganz wohl befinden sollst.“

Der Tuscarora begriff augenblicklich des Kapitäns Absicht, so- halb dieser von einer bequemen Wohnung für ihn sprach, da ihm ein Bett bei seiner Lebensweise ein völlig unbekanntes Ding war. Er erhob jedoch keine Einwendung, sondern folgte ruhig des Andern Fußstapfen, bis sich Beide in dem Schlafzimmer des abwesenden Mr. Woods befanden.

Die Gemächer des Kaplans lagen oberhalb der Bibliothek, also in demjenigen Flügel des Hauses, der durch die Klippe gesichert war, weshalb man sie mit Dachfenstern, die auf den Wald zu gingen, versehen hatte. Die Höhe dieser Fenster sollte, wie der Kapitän meinte, das sicherste Mittel gegen einen Entweichungsversuch abgeben;

wurde vollends Mife und einer von den Pliny's als Schildwachen aufgestellt, die sich zu ihrer Erleichterung alle vier Stunden abzulösen hatten, so konnte der Tuscarora — dies glaubte er sicher — recht gut bis zu Tagesanbruch gefangen gehalten werden. Die Stunde, von der er am ehesten Gefahr befürchtete, war die unmittelbar vor Tag, da der Schlaf um jene Zeit am schwersten auf die Augenlieder der Schildwachen drückt, während die Angreifenden sich unterdessen durch Ruhe gestärkt haben.

„Hier, denk' ich, sollst Du die Nacht zubringen, Wyandotté,“ bemerkte der Kapitän mit der höflichsten Manier von der Welt, als ob er einem eingeladenen, geehrten Gaste die Honneurs des Hauses erzeigte. „Ich weiß, Du verachtest Betten — hier sind aber auch Teppiche und wenn Du diese auf dem Boden ausbreitest, so wirst Du Dich schon nach Deiner Art zurecht zu finden wissen.“

Nick machte eine bejahende Geberde und schaute sich vorsichtig, doch ohne den geringsten Anschein von Neugierde — in letzterem seinem Stolz mehr als seiner List folgend — nach allen Seiten um. Doch dieser einzige Blick genügte, um ihn mit der ganzen Beschaffenheit der Lokalität bekannt zu machen.

„Es ist gut,“ erwiderte er endlich; „ein Tuscarora-Häuptling nicht denken an Schlaf. Schlaf kommen im Stehen, Gehen, wo er will, wann er will. Hund frisst, dann liegen nieder zu schlafen: Krieger aber jederzeit bereit. Leben wohl, Kap'in — morgen Früh sehen ihn wieder.“

„Gute Nacht, Nick. Ich habe Mife, dem Irländer, Deinem alten Freunde, befohlen, Dir, für den Fall, daß Du heute Nacht irgend etwas bedürftest, Gesellschaft zu leisten. Du bist, glaub' ich, gut Freund mit Mife; eben deshalb habe ich diesen gewählt.“

Auch diesen Kunstgriff verstand der Indianer; doch kein zorniger Blick, kein Lächeln oder sonstiges Zeichen verrieth, daß er des Kapitäns Beweggründe begriffen habe.

„Mife gut,“ gab er mit Nachdruck zur Antwort. „Lange

Zunge — kurz Gedächtniß. Sprechen viel — meinen wenig. Herz gesund wie harte Eiche — Geist wie Heu — brennen rasch, aber nicht sehr stark.“

Diese spruchreiche, aber treffende Schilderung von Mike's Charakter entlockte dem Kapitän ein Lächeln; da übrigens D'Hearn in diesem Augenblicke eintrat und sein volles Vertrauen besaß, so hielt er eine Erwiderung für unnöthig.

Eine Minute später befanden sich die beiden Ehrenmänner im alleinigen Besitze des Schlafzimmers; Michael hatte zuvor noch eine sehr ernstliche Ermahnung erhalten, daß er sich nicht zum Trinken verleiten lassen sollte.

Es war nunmehr so spät, daß der Kapitän die regelmäßige Wache für die Nacht aufziehen zu lassen beschloß. Er hielt eine kurze Berathung mit Joyce, welcher die Aufsicht für die erste Hälfte der Nacht übernahm, und legte sich dann in seinen Kleidern auf eine Matratze nieder: unter denselben Vorsichtsmaßregeln schloß auch seine zärtliche Gattin neben Enkel und Töchtern im anstoßenden Zimmer.

Bald war jeder Fußtritt im Blockhause verklungen, und wer mit dem wirklichen Zustande des dortigen Haushalts unbekannt gewesen wäre, hätte sich leicht einbilden können, der Friede und die Ruhe, welche sonst um Mitternacht hier zu hause gepflegt, übten auch jetzt noch die gewohnte Herrschaft.

Es war gerade zwei Uhr Morgens, als der Sergeant leise an die Zimmerthüre seines kommandirenden Offiziers pochte. Diese Mahnung war jedoch hinreichend, um den Kapitän zum Aufstehen zu bewegen; kaum war dies geschehen, als er sich augenblicklich erkundigte, was es Neues gebe.

„Nichts weiter als Schildwachenrapport, Guer Gnaden,“ berichtete Joyce. „Ich bin noch frisch wie ein Regiment, das eben aus der Kaserne abmarschirt und kann die Wache recht gut bis Tagesanbruch behalten. Da ich aber Ordre hatte, Guer Gnaden

um zwei Uhr zu wecken, so konnte ich, wie Ihr wißt, nicht weniger thun, Sir.“

„Ganz richtig, Sergeant; ich will mir nur geschwinde die Augen auswaschen und werde in einer Minute bei Euch seyn. — Wie ist die Nacht vorübergegangen?“

„O, wunderbar ruhig, Sir. Nicht einmal eine Nachteule hat die Stille gestört. Die Schildwachen haben die Augen weit offen gehalten — die Furcht vor dem Skalpirmesser war ein herrlicher Wecker — und keine Spur eines Allarms ließ sich gewahren. Ich will im Hofe auf Euer Gnaden warten, da der Augenblick der Ablösung von einem listigen Feinde häufig zum Sturme benützt wird.“

„Ja, ja,“ sprudelte der Kapitän, den Kopf so eben aus dem Waschbecken erhebend, „sobald er nämlich weiß, wann die Ablösung stattfindet.“

Eine Minute später standen die beiden alten Kriegsgenossen im Hofe beisammen und harrten auf Jamie Allen's Rapport; dieser war nämlich zur Runde abgeschickt worden, um die frische Wache aus den Betten zu rufen und mußte jeden Augenblick zurückkehren. Es dauerte nicht lange, bis man den alten Mann mit hastigen Schritten nach dem Punkte eilen sah, wohin Joyce ihn beschieden hatte.

„Der Herr möge sich unser und aller armen Sünder erbarmen!“ rief Jamie, sobald er so nahe war, daß er ohne die Stimme allzu sehr zu erheben, vernommen werden konnte; „da sind die Betten der drei Connecticutter Bursche, welche des Lairds Wache übernehmen sollten — sammt und sonders leer wie das Nest eines Rothfischchens, nachdem die Jungen davongeflogen sind.“

„Ihr wollt doch nicht sagen, Jamie, daß die Bursche desertirt sind?“

„Nicht anders, Euer Gnaden; 's ist gar nicht nöthig, das Ding bei einem anderen Namen zu nennen. Fast scheint's, als ob das Haus Hannover den Burschen allen nebst ihren Weibern und Kindern den Teufel in den Leib gejagt und einen Geist der Abneigung hervor-

gerufen habe, der uns bald nichts mehr übrig lassen wird, als diesen schrecklichen Krieg mit unsern eigenen Herzen und Gliedmassen aufzufechten!“

„Mit Euer Gnaden Erlaubniß möchte ich Korporal Allen fragen, ob die Deserteurs mit Waffen und Gepäck davongegangen sind,“ warf der Sergeant ein.

„Mit Waffen? — Ja, auch mit Beinen und Allem, was ihnen gehörte, so wie mit einer Masse von unseres Lairds gesetzlichem Eigenthume. Nicht eines Feuersteins Werth haben sie zurückgelassen.“

„Dann dürfen wir darauf rechnen, die Bursche alle in des Feindes Reihen zu sehen,“ bemerkte der Sergeant und steckte gemächlich eine Tabackrolle in den Mund; während der ganzen vorangegangenen Nacht hatte er sich nämlich diesen Genuß versagt, da er zu streng auf seine Kriegsgebräuche hielt, als daß er im Dienste Taback geraucht oder auch nur gekaut hätte. „Das gibt eine schwierige Arbeit, Euer Gnaden, denn auf diese Art zählt jeder Deserteur für zwei. Die Bürgerkriege sind übrigens bekannt durch diese Art des Schwankens und Rechtsumkehrens, wonach ein und derselbe Mann in einem einzigen Feldzuge zwei bis drei Mal die Fahne wechselt.“

Kapitän Willoughby empfing die Nachricht dieser Vermehrung seines Unglücks mit einer Miene kriegerischer Fassung, obwohl ihm in Wirklichkeit die Rolle des Gemahls und Vaters gerade jetzt weit eher als die des Helden am Herzen lag. An Selbstbeherrschung gewöhnt, gelang es ihm auch wirklich, die Größe seiner Unruhe zu verbergen und er begann unverzüglich die Ausdehnung des Nebels zu untersuchen.

„Joel soll die Wache mit mir theilen,“ befahl er; „vielleicht daß er einiges Licht über die Sache zu geben weiß. Wir wollen ihn sogleich herbeirufen, denn die nächsten Minuten schon können für uns von Wichtigkeit seyn.“

Während er noch diese Worte sprach, eilte der Kapitän mit seinen beiden Begleitern über den Hof: an Ceremonien war bei

solcher Veranlassung nicht zu denken und so traten alle drei ohne Weiteres in Strides' Quartier.

Alles stand leer! Mann, Frau und Kinder hatten den Ort zumal, wie es schien, und keineswegs mit leeren Händen verlassen. Die Art und Weise, wie das Zimmer ausgeleert war, gab dem Kapitän die erste Thatsache an die Hand, welche ihm den Glauben aufzwang, daß ein Mensch, dem er so oft und so lange sein Vertrauen geschenkt — ihn in solcher Noth habe verlassen können. An ein Mißverständniß war hier nicht zu denken und als Gatte und Vater fühlte er sein Herz einen Augenblick lang von einer Muthlosigkeit ergriffen, wie sie etwa nur aus der plötzlichen Ueberzeugung, daß seine Feinde den Sieg davon tragen müßten, hervorgehen konnte.

„Laßt uns weiter nachsehen, Joyce,“ begann er von Neuem, „damit wir jetzt gleich den Umfang des Uebels erfahren.“

„Das ist ein sehr schlimmes Beispiel, Euer Gnaden, was Korporal Strides den Leuten gegeben hat, und wir dürfen uns auf noch mehr Desertionen gefaßt machen. Ein Unteroffizier hätte wahrlich zu viel Stolz zu so etwas besitzen sollen! Ich habe in der Armee noch immer bemerkt, Sir, daß ein Unteroffizier, der seine Fahne verließ, fast jedesmal ein ganzes Peloton hinter sich nachzog.“

Die Untersuchung bestätigte auch wirklich die Ansicht des Sergeanten. Sämmtliche Quartiere der Blockhausbewohner wurden visitirt und es ergab sich, daß, mit Ausnahme Jamie Allen's, des Sergeanten und eines jungen Tagelöhners aus New-England, mit Namen Blobget — alle andern weißen Kolonisten den Ort geräumt hatten. Jeder hatte Waffen und Munition mitgenommen und die Zimmer so arm an Vertheidigungsmitteln zurückgelassen, als sie vor der Besetzung gewesen waren. Auch Weiber und Kinder waren sämmtlich auf und davon, zum Beweise, daß die Flucht wohl überlegt und mit gegenseitigem Einverständnisse angetreten worden war.

So zählte das Blockhaus nur noch acht Vertheidiger im Ganzen, nämlich den Eigenthümer, den Sergeanten, die beiden Pliny's,

einen jungen Abkömmling derselben Farbe, Jamie Allen, Blodget und Mike, der von seiner Wache bei dem Indianer noch nicht abgelöst worden war — ein kleines Häuflein, das höchstens noch von den vier Schwarzen des weiblichen Küchenpersonals einen Zuwachs an Kräften erwarten durfte.

Der Kapitän besichtigte diese kleine Streitmacht, welche, Mike allein ausgenommen, in Linie vor ihm aufmarschirt war: er that es mit trauriger Miene, denn er bedachte, wie ganz anders dieses Korps kaum den Tag zuvor noch sich ausgenommen hatte, da auch noch sein tapferer Sohn, der allein schon ein Kriegsheer ersetzte, an seiner Seite gestanden war. Sein Kummer wurde noch durch den fränkenden Gedanken vermehrt, daß er diesen großen Verlust erleiden sollte, ohne einen einzigen Schlag zur Vertheidigung seiner theuren Familie und seiner gesetzlichen Rechte zuvor versucht zu haben.

„Wir müssen sogleich das Hofthor schließen und verrammeln, Joyce,“ bemerkte der Kapitän, sobald er sich von dem wahren Stande seiner Streitkräfte überzeugt hatte. „Es wird vollkommen genügen, wenn wir das Haus mit dieser Handvoll Leute vertheidigen und jeden Gedanken an eine Besetzung der Stockade aufgeben. Die Leichtigkeit, mit der man den offenen Thorweg passieren kann, hat all' dieses Unheil veranlaßt.“

„Das weiß ich denn doch nicht, Euer Gnaden. Hat erst die Desertion sich in die Gemüther eingeschlichen, so ist's wunderbar zu sehen, wie ersfinderisch die Menschen sich im Herbeischaffen der Mittel zur Erreichung ihrer Wünsche beweisen. Korporal Strides hat seine Familie und seinen Anhang ohne Zweifel durch beide Thore hinausgeschafft, denn da er einmal ein Amt bekleidete, so waren unsere Leute wohl schwerlich disciplinirt genug, um den Unterschied zu begreifen, der zwischen einem Unteroffizier auf Wache und einem außer der Wache besteht. Hätten wir aber auch gar keine Thore gehabt, so wären dem Unglück gleichwohl noch hundert Wege offen gestanden. — Jamie, nehmt einen von den Schwarzen und ver-

rammelt dann das innere Thor. — Was haben Euer Gnaden zunächst zu befehlen?“

„Ich wollte, ich könnte mich über den Tuscarora beruhigen. Hätten wir Nick's Beistand als Bote und Spion und selbst als Scharfschütze, so wären wir um ein gut Theil stärker. Ihr müßt selbst nach dem Thore sehen, Sergeant; dann könnt Ihr mir in Mr. Woods Zimmer folgen.“

Dies geschah; der Kapitän erwartete seinen Gefährten auf der Schwelle der Außenthüre. Sie stiegen die enge Treppe hinauf und befanden sich bald auf dem oberen Gange; dort fanden sie die Thüre von des Tuscarora Gefängniß, welche der Vorsicht halber und zum heilsamen Beistande von D'Hearn's Scharfsinn von Außen verriegelt worden war, zu ihrer großen Beruhigung noch in demselben Zustande, in welchem man sie verlassen hatte.

Die Riegel wurden zurückgeschoben, der Sergeant trat einen Schritt bei Seite, um seinem Vorgesetzten, wie sich dies für ihre beiderseitige Stellung ziemte, den Vortritt zu lassen, der Kapitän ging mit der Laterne voran und fand — ein leeres Zimmer.

Nick und Mike waren beide entflohen — wie sie aber das Gemach verlassen hatten, das war nicht leicht ausfindig zu machen. Die Thüre war unversehrt, die Fenster geschlossen, das Kamin zu eng, um einen menschlichen Körper durchzulassen.

Des Irländers Abtrünnigkeit schmerzte den Kapitän in tiefster Seele; selbst der Sergeant war höchlich überrascht. Mike's Treue hatte man von jeher als bewährt betrachtet und einen Augenblick lang war der Herr des Hauses zu dem Glauben geneigt, ein böser Geist sey unter seinen Leuten thätig gewesen und habe sie zum Abfalle verführt.

„Das ist mehr, als ich erwarten konnte, Joyce!“ rief er, von Zorn und Kummer erfüllt. „Eben so gut hätte ich mir des alten Pliny's Desertion träumen lassen, als daß ich an Mike's Abfall geglaubt hätte!“

„In der That außerordentlich, Sir; da sieht man aber, wie man ohne die vollendetste Disciplin niemals sicher ist. Jede Woche einmal und zwar nur Samstag Nachmittags auf ein paar Stunden Exerciren — ja, das mag wohl eine Art von Landmiliz zu Wege bringen, Kapitän Willoughby, für's Feld aber heißt das so viel wie gar Nichts. „Kommt mir nicht mit Eurem einjährigen Einrolliren, Sergeant Joyce“ — so sprach im letzten Kriege der alte Obrist Flanker eines Tags zu mir — „man braucht ja ein volles Jahr, nur um einen Soldaten essen zu lehren. Glauben da die thörichtesten Bursche in den Provinzialversammlungen, weil Einer Zähne, Magen und Appetit habe, so müsse er auch zu essen verstehen — ja, profit die Mahlzeit: das Essen ist eine Kunst, Sergeant, und militärisch zu essen viel schwerer als alle andern Zweige dieses Faches; ich behaupte, ein Soldat wird nicht leichter essen lernen“ — wie ein Soldat, meinte nämlich der Obrist, Guer Gnaden — „als er einen Feldzugsplan zu entwerfen versteht, wenn er einmal die Handgriffe durchgemacht hat.“ — Ich meines Theils war immer der Ansicht, Kapitän Willoughby, daß Einer die fünf ersten Jahre seiner Dienstzeit dazu bedarf, um gehörig Ordre pariren zu lernen.“

„Ich hatte geglaubt, dem Irländer sitze das Herz auf dem rechten Flecke, Joyce, und habe auf ihn so sicher wie auf Euch selbst gerechnet!“

„Auf mich, Kapitän Willoughby!“ versetzte der Sergeant in gekränktem Tone. „Ich sollte meinen, Guer Gnaden würden zwischen Dero alter Ordonnanz — einem Manne, welcher dreißig Jahre in Eurem eigenen Regimente und die meiste Zeit in Eurer eigenen Kompagnie gedient hat — und so einem Stück von wildem Irländer, den Ihr erst seit zehn Jahren kennt und der in seinem ganzen Leben noch nie ein Bataillon in Schlachtlordnung paradiren sah — einigen Unterschied machen!“

„Ich erkenne jetzt meinen Irrthum, Joyce; aber dieser Michael hatte oder schien wenigstens so viel zutäppische Ehrlichkeit an sich

zu haben, daß ich mich völlig von ihm zum Narren haben ließ. Jetzt kommt die Neue freilich zu spät; der Bursche ist fort und es bleibt uns nur noch übrig, die Art und Weise seiner Flucht zu untersuchen. — Kann nicht Joel die Kiegel an der Thüre geöffnet haben, so daß er und der Indianer mit allen übrigen Deserteurs zumal entwichen?“

„Ich verriegelte die Thüre mit eigener Hand, wie der Dienst es vorschreibt, Sir, und weiß gewiß, daß wir sie noch ebenso angetroffen haben, wie ich sie verließ. Doch hier — das Bett Seiner Ehrwürden, Mr. Woods, scheint in Unordnung zu seyn: vielleicht kann uns dies einigen Aufschluß geben.“

Dies war auch wirklich der Fall; der Zustand des Bettes löste das Räthsel. Die Schnur des Bettvorhangs war zurückgeschoben und beide Leintücher, so wie einer von den Teppichen wurden vermengt. Dadurch ward die Untersuchung nach den Fenstern gelenkt, von denen eines nicht ganz geschlossen war. In der Nähe des Letzteren befand sich ein Kamin, mittelst dessen man ohne viele Mühe den Gipfel des Daches erreichen konnte. Um die innere Seite des Dachstuhls lief der schon oben erwähnte Rundgang: war man einmal dort, so konnte man in völliger Sicherheit rings um das Dach herumgehen.

Joyce stieg nach dem Giebel empor, ihm folgte der Kapitän und mit einiger Anstrengung erreichten Beide den Rundgang; von dort gingen sie um das ganze Gebäude, um nachzusehen, ob das Seil, an dem die Flüchtlinge hinabgestiegen seyn mußten, nicht noch irgendwo an der Seite herabhänge. — Wie man erwartet hatte, so fand es sich auch wirklich vor und wurde augenblicklich eingezogen, um den Feinden nicht auch noch das Hereinklettern ins Haus zu erleichtern.

Diese Entdeckungen ließen keinen Zweifel an Michael's Verbrechen übrig. Er war offenbar mit seinem Gefangenen davongegangen und durfte mit Nächstem in den Reihen der Belagerer

erwartet werden. Die Wahrheit, so handgreiflich dargelegt, versetzte den Kapitän nicht nur in Unruhe — sie bereitete ihm vielmehr tiefen Kummer, denn der Leitrimer war der Liebling der ganzen Familie, besonders aber bei seiner Tochter Maud sehr gut angeschrieben gewesen.

„Ihr, Joyce und die Schwarzen, ihr werdet mich nicht verlassen — nicht wahr?“ begann der bekümmerte Hausherr, während er mit dem Sergeanten die Haupttreppe in den Hof hinabstieg. „Auf euch kann ich mich verlassen wie auf meinen edlen Sohn, wenn er in diesem Augenblick an meiner Seite stünde.“

„Ich bitte Euer Gnaden um Verzeihung — wenig Worte sprechen für einen Mann am deutlichsten, wo Thaten seine Schuldigkeit ausmachen — wollen aber Euer Gnaden die Gewogenheit haben, Dero Befehle zu erlassen, so soll die Art, wie ich ihnen gehorchen werde, die Sache am Kürzesten erläutern.“

„Das freut mich, beruhigt mich vollkommen, Sergeant; jetzt gilt es, Schulter an Schulter in der Bresche zu sterben, wenn es Noth thut, denn den Platz aufgeben — nein, das soll nimmermehr geschehen!“

Die beiden Veteranen waren mittlerweile wieder in den Hof gelangt, wo sie die ganze männliche Bevölkerung beisammen trafen; die Leute waren in der That in zu großer Unruhe, als daß sie daran denken konnten, ihre Pritschen aufzusuchen, so lange sie das Haus nicht besser gesichert sahen. Kapitän Willoughby gab dem Sergeanten Befehl, die Mannschaft wiederholt in Linie aufzustellen, worauf er sie abermals wie folgt anredete:

„Meine Freunde,“ so begann der Kapitän, „es würde mir wenig nützen, wollte ich euch unsere wirkliche Lage zu verhehlen suchen — auch würde dieß meiner Offenheit widerstreben. Ihr seht hier den ganzen Rest unserer Mannschaft, auf den ich nunmehr bei Vertheidigung meiner Familie und meines Heerdes zählen kann. Mife ist mit den Uebrigen davongegangen und der Indianer

in seiner Gesellschaft entflohen. Ueber die Wahrscheinlichkeit eines Sieges für unsere Parthie mögt Ihr nun Eure eigenen Vermuthungen anstellen — mein Entschluß ist jedenfalls gefaßt. Ehe ich jenen erbarmungslosen Schurken da draußen, welche, schlimmer als die Söhne der Wildniß, alle bösen und keine der versöhnenden Eigenschaften dieser Naturkinder besitzen — ehe ich ihnen das Thor meines Hauses öffne, will ich mich lieber unter den Trümmern dieser Wohnung begraben. Ihr aber seyd nicht verbunden, mein Beispiel nachzuahmen und wenn daher Einer unter euch, sey es Weißer oder Schwarzer, es bereut, in diesem Augenblicke hier zu seyn, so soll er auch jetzt noch Waffen, Munition und Lebensmittel erhalten, die Thore sollen sich öffnen und frei mag er hingehen, im Walde Sicherheit zu suchen. Nur um Gotteswillen keine Desertion mehr; wer mich verlassen will, verlasse mich jetzt, ich werde ihm nichts in den Weg legen — ist aber diese Frist abgelaufen, dann muß das Kriegsgesetz herrschen und ich werde Befehl geben, jeden, der über einer Verrätherei ertappt wird, niederzuschießen, wie ich einen räudigen Hund niederschießen würde.“

Diese Anrede wurde in tiefem Schweigen vernommen. Keiner rührte sich: keine Sylbe wurde erwiedert.

„Blodget,“ fuhr der Kapitän fort, „Ihr seyd noch nicht so lange, wie diese hier, in meinen Diensten und könnt also auch nicht dieselbe Anhänglichkeit wie sie für mich und die Meinigen fühlen. Joyce ausgenommen, seyd Ihr von uns Allen der einzige geborene Amerikaner — denn die Schwarzen kommen bei Aufzählung des Vaterlandes nicht in Betracht — Ihr mögt mir also gleichfalls übel deuten, daß ich aus England gebürtig bin, wie dies, fürcht' ich, bei Euren übrigen Freunden der Fall war. Ich sollte vielleicht nicht von Euch verlangen, daß Ihr bei mir bleibet — so nehmt denn Eure Waffen und sucht, so gut Ihr könnt, nach den Niederlassungen durchzukommen. Solltet Ihr Albany erreichen, so könntet Ihr mir sogar einen wesentlichen Dienst erweisen, wenn Ihr einen Brief, den ich

Euch anvertrauen würde und der uns wirksame Hülfe bringen müßte, daselbst übergeben wolltet.“

Der junge Mann gab keine Antwort; seine Finger umklammerten den Lauf seiner Flinte, deren Kolben er abwechselungsweise bald auf den einen, bald auf den andern Fuß stützte — das einzige Zeichen, wodurch er die Erschütterung seines Gefühls an den Tag legte.

„Ich glaube Euch zu verstehen, Kapitän Willoughby,“ erwiderte er endlich, „dagegen kommt mir's vor, als ob Ihr mich nicht verstündet. Ich weiß, ihr Männer aus dem alten Lande seyd geneigt, von uns, die wir aus dem neuen abstammen, gering zu denken; doch ich vermuthe, das Alles liegt in der Natur der Dinge; dann will ich auch zugeben, daß Joel Strides' Aufführung Euch Ursache gegeben hat, uns Andere hart zu beurtheilen. Allein auch unter uns findet sich eben so gut wie unter den Engländern ein starker Unterschied; einige von uns — ich will nicht sagen, daß ich dazu gehöre; doch Thaten sprechen lauter als Worte und am Ende wird sich Alles herausstellen — einige von uns werden so gut wie andere Leute ihrem gegebenen Worte treu erfunden werden.“

„Brav geantwortet, mein Junge,“ rief der Sergeant in der Freude seines Herzens und blickte voll Triumph auf seinen Kommandanten, um ihm zu dem Besitze eines solchen Anhängers Glück zu wünschen. „Das ist ein Mann, der durch Dick und Dünn Ordre pariren wird, dafür will ich Euer Gnaden garantiren. Der kümmert sich wenig darum, wer König oder wer Statthalter ist, so lange er seinen Kapitän und sein Korps vor sich sieht.“

„Da irrt Ihr Euch doch, Sergeant Joyce,“ versetzte der Jüngling in festem Tone. „Ich halte zu meinem Lande und würde dies Haus auf der Stelle verlassen, wenn ich glauben müßte, daß Kapitän Willoughby der Krone anhänge. Allein ich habe lang genug hier gewohnt, um zu wissen, daß er höchstens neutral ist, wiewohl ich glaube, daß er sich eher auf die Seite der Kolonien, als auf die der Krone hinüberneigt.“

„Da habt Ihr ganz richtig geurtheilt, Blodget,“ bemerkte der Kapitän. „Ich vermag zwar diese Unabhängigkeitserklärung nicht sonderlich zu loben, kann aber auch den Kongreß kaum darum tadeln, daß er sie erlassen hat. Unter den beiden Partheien gehöre ich jedenfalls mehr zu den Amerikanern als zu den Engländern. Ich wünsche, daß Ihr dies wohl auffasset, Joyce.“

„Wirklich, Sir? — Nun gut, ganz nach Euer Gnaden Be-  
lieben. Ich wußte nicht, mit welcher Seite Ihr's zu halten gedäch-  
tet, auch macht dies für die Meisten von uns keinen bedeutenden Unter-  
schied. Ordre bleibt Ordre, komme sie nun vom König oder von  
den Kolonien. — Ich möchte mir die Freiheit nehmen, Euer Gnaden  
darauf aufmerksam zu machen, daß dieser junge Mann eigentlich  
befördert werden sollte. Durch Strides' Desertion ist unter den  
Korporalen eine Stelle vakant geworden und wir brauchen auch noch  
einen für die Wache. Es wird doch kaum angehen, daß man einen  
Neger zum Korporal macht.“

„Ja, ja, Joyce, das mögt Ihr ganz nach Euren Wünschen  
einrichten,“ unterbrach ihn der Kapitän etwas ungeduldig, denn er  
merkte wohl, daß er es bei Blodget mit einem Geiste zu thun hatte,  
der solche Kleinigkeiten nach ihrem wahren Werthe zu beurtheilen ver-  
mochte. „Für die Zukunft also haben wir Korporal Allen und  
Korporal Blodget.“

„Hört ihr's, ihr Leute? — das ist eine Generalordre. Die  
abgelöste Wache kann jetzt einrücken und sich ein wenig durch  
Schlummer stärken, denn eine halbe Stunde vor Tag wird wieder  
Appell geschlagen.“

O Jammer! die abgelöste Wache bestand, gleich der Ablösung  
selbst, aus — zwei Mann, nämlich Korporal Blodget und Plinius dem  
jüngeren; der alte Pliny wurde nämlich zur Besorgung der häuslichen  
Geschäfte verwendet und nicht zum Kriegsdienst beigezogen. Diese  
Fünf brachten mit Einrechnung des Kapitäns und des Sergeanten

die Zahl der Garnison auf sieben Köpfe — die ganze männliche Einwohnerschaft, welche übrig geblieben war.

Trotz dessen gab Kapitän Willoughby dem Sergeanten und dessen beiden Gefährten die Weisung, ihre Pritschen aufzusuchen: er selbst übernahm das Amt des Ausguckers und benützte diese Gelegenheit, um sich mit dem Charakter seines neuen Korporals besser bekannt zu machen, als die Umstände bis jetzt zugelassen hatten.

### Einundzwanzigstes Kapitel.

Sie kämpften für Dich, sie fielen für Dich,  
Ihr Eid — für Dich nur er flehte:  
Der Hörner Geschmetter — es tönte für Dich,  
Wie der sterbenden Krieger Gebete.

Percival.

Die gegenseitige Abneigung, welche vor dem Revolutionskriege zwischen der Bevölkerung Neuenglands und jener der anstößenden Kolonien herrschte — ist eine historische Thatsache. Eben diese Gesinnung war es, welche Schuyler, einen der fähigsten und besten Männer im Dienste seines Vaterlandes, ein Jahr nach der Periode unserer Erzählung so ganz in Schatten stellte. Das Gefühl hatte einen sehr natürlichen Entstehungsgrund und konnte unter den obwaltenden Umständen bei einer Revolution nicht wohl unthätig bleiben.

New-England und New-York waren zwar Gränznachbarn; gleichwohl bestand in ihrem gesellschaftlichen Zustande ein mächtiger Unterschied zwischen beiden. Ersteres zählte außerhalb der größeren Städte fast gar keinen begüterten Adel, während Letzteres, als eroberte Provinz ganz in den Rahmen des englischen Systems eingezwängt, seine großen Gutsherren und noch verschiedene andere Fragmente des Feudalsystems aufzuweisen hatte. So groß war in der That die Gleichheit der gesellschaftlichen Stellung im Innern